

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 11. Februar 1896.

Seitener Bureau: Berlin SW, Fernburgerstraße 3

Deutsches Reich.

Gestern Vormittag unternahm das Kaiserpaar einen Spaziergang durch den Tiergarten und empfing nach der Rückkehr von demselben den mit der Führung des 3. Armeekorps beauftragten Generalleutnant v. Lignitz...

Wie die N. N. von unterrichteter Seite erfahren, ist die Aufnahme des Prinzen Albrecht von Preußen während seiner in England anwesenden Zeit...

Prinz Leopold von Bayern ist zum Generalobersten mit dem Range eines General-Feldmarschalls befördert worden.

Die „Allg. Volkstz.“ läßt sich aus Berlin telegraphieren: „Die schärfste Militärvermahnung betrieht, daß sie den zum Katholicismus übergetretenen Prinzen Schönburg veranlaßt habe, aus dem sächsischen Offizierscorps auszuscheiden.“

Der Staatssekretär von Transvaal Dr. Leysb war gestern nach Friedrichshagen geritten, um einer Einladung des Fürsten Bismarck zum Frühstück zu entsprehen.

Wie dem „Reichsanzeiger“ von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist die neuerdings von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mitteilung von einer „Sensations-General-Inspektion“...

Die „Berl. N. Nachr.“ veröffentlicht folgende Zuschrift des Abg. v. Kerffhoff-Madach: „Bezüglich der Spaltung der Reichsregierung in der Währungsfrage bitte ich die verehrten Leser, ihr Urteil bis zum Ablauf der Verhandlungen im Reichstage am Diensttage suspendieren zu wollen.“

Die Lage der Landwirtschaft im Westen. Ein Landwirtschaftsbericht im vergangenen Jahre nur die Hälfte des Heinertrages erzielte habe gegenüber dem vorangehenden Jahre. Durch diese Mitteilung, auf die im Einzelnen näher einzugehen uns leider der Raum fehlt, wird folgendes bewiesen, daß auch im Westen die deutsche Landwirtschaft rapid im Niedergang begriffen ist.

Wenn aber die nur zu häufige Unfruchtbarkeit des juristischen Studiums auf den Unberufenen und dessen unglückliche Nüchternung auf die Durchbildung sowohl der Juristen als der Verwaltungsbeamten gefaßt wird, so wird es dem sorgfältigen Beobachter nicht entgehen sein, daß die Ursache dieser unmerklichen Erscheinung nicht ausschließlich auf Seite der Studierenden liegt, sondern daß dieselbe wenigstens zum Teil auf die Art der juristischen Vorlesungen zurückzuführen war.

Serbien's König will seinem Volke eine Landesmutter zuführen, und da an orthodoxen Prinzipien kein Mangel ist, die Wahl einer katholischen Gattin aber Alexander's höchlich erwidert wegen der Vorgänge in Bulgarien, so hat er sich entschlossen, eine evangelische zu freien, und er beabsichtigt, die deutschen Fürstentümer zu besuchen. Alexander ist ein artiger, junger Herr und hat eine auskömmliche Civilliste. Die beiden Staatsrätin, welche er ausgewählt hat, besaßen keine Schwägerin und wurden ein romantisch angelegtes Mädchenpaar ähnlich an wie die Schmiege auf der Wangen eines Studenten. Aber eine ernste Schwierigkeit steht dem Heiratplan Alexander's im Wege, die Höfe werden Anstoß nehmen an seinen Eltern, namentlich dem pfeiftrinken Papa.

Daß die Vorkenntnisse in Position setzen, um den Kampf für den Thron, aus dem sie sich nähren, aufzunehmen, kann man sich schließlich erklären; die Auswärtigen, daß die Frage der Vorkenntnisse ihrer Erklärung entgegensteht, mehren sich täglich. An und für sich läßt sich ja nichts dagegen einwenden, wenn die im Solde der Vorkenntnisse stehende „pro ara et focis“ der Berliner Bürgerliste eintritt, so lange dieses Eintreten sich in sachlicher Grenze bewegt.

Man traut seine eigenen Augen nicht, wenn man dieses sieht; also die armen, aber ehrlichen Vorkenntnisse werden von Auswärtigen überfallen und angebernt! Weiß denn das M. J. nichts von allen den Hunderten und Aberhunderten von Millionen, um die in wenig Jahren das Vertriebenenthum von der Ostsee bis in Mexiko, Argentinien, Portorico und Griechenland gebracht worden ist, weiß es denn nichts von der Derroute des letzten November, da die großen Banken wieder den feinen und dem Publikum zumal das Fell über die Ohren gaben, weiß denn das Blatt nichts von dem Treiben jener Vorkenntnisse, im Vergleich zu denen die italienischen Argentinierüberfälle hinführen sind? Es gehört die ganze Dreifigkeit und Verlegenheit eines Vorkenntnisses dazu, um mit eiserner Stirne derartig die Dinge ins Gegenteil zu verkehren.

Man traut seine eigenen Augen nicht, wenn man dieses sieht; also die armen, aber ehrlichen Vorkenntnisse werden von Auswärtigen überfallen und angebernt! Weiß denn das M. J. nichts von allen den Hunderten und Aberhunderten von Millionen, um die in wenig Jahren das Vertriebenenthum von der Ostsee bis in Mexiko, Argentinien, Portorico und Griechenland gebracht worden ist, weiß es denn nichts von der Derroute des letzten November, da die großen Banken wieder den feinen und dem Publikum zumal das Fell über die Ohren gaben, weiß denn das Blatt nichts von dem Treiben jener Vorkenntnisse, im Vergleich zu denen die italienischen Argentinierüberfälle hinführen sind? Es gehört die ganze Dreifigkeit und Verlegenheit eines Vorkenntnisses dazu, um mit eiserner Stirne derartig die Dinge ins Gegenteil zu verkehren.

Deisterreich.

Der Streit der Schmiedemeister.

In Folge der unerfüllbaren Forderungen der Schmiedgehilfen beschloßen die Arbeiter des „Eisen- und Maschinenbauers“, ihre Vertretungen zu heuern und die Gehälter durch Auslieferung zum Nachgeben zu zwingen. Die Schmiedarbeit wird in Wien fast vollständig bis auf die Werkstätten der Tammany- und Dinnubis-Gesellschaften.

Frankreich.

Zur Auslieferung Altons.

Entgegen den Meinungen des „Echo de Paris“ soll die Auslieferung Altons am nächsten Sonntag ab erwartet sein. Die Justizbehörde hält den bestimmten Zeitpunkt des Eintreffens Altons in Paris geheim, um einen Volksaufstand zu verhindern.

Serbien.

Tu felix Buzia nubo!

Serbien's König will seinem Volke eine Landesmutter zuführen, und da an orthodoxen Prinzipien kein Mangel ist, die Wahl einer katholischen Gattin aber Alexander's höchlich erwidert wegen der Vorgänge in Bulgarien, so hat er sich entschlossen, eine evangelische zu freien, und er beabsichtigt, die deutschen Fürstentümer zu besuchen.

Bulgarien.

Zur Lage.

Wie die „Allg. Ztg.“ aus St. Petersburg meldet, wird es in maßgebenden Kreisen für zweifellos gehalten, daß Prinz Ferdinand nach der Salbung des Prinzen Georg, sobald der Sultan als Souverän Bulgariens den ersten Schritt getan haben werde, von Bulgarien auszuweichen werden wird.

Zu Schluß ein Familienbild. Der Herzog von Parma, der Schwäger des Fürsten Ferdinand, verläßt Solothurn und bezieht sich nach Pavia, um ein Familienbild die weiteren Schritte dem bulgarischen Hofstaat bezahnen wird. Der Herzog von Parma bekräftigt die Lösung der Ehe zwischen seiner Tochter und dem Fürsten Ferdinand.

Neuzeit-Gebühren für die in den ersten 10 Tagen des Monats... Preis für den Abdruck... Druck- und Verlagsanstalt... Halle a. S., den 11. Februar 1896.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag gab gestern die Gewerbe-Modelle in erste Beratung, gelangte jedoch, obwohl die Vorlage schon im vorigen Jahre diskutiert worden war, damit nicht zu Ende.

36. Sitzung am 10. Februar 1896.

Auf der 36. Sitzung der ersten Beratung der Gewerbe-Modelle. Abg. Wagner: Um jeder Verhinderung, wie sie in früheren Sitzungen wegen früher Schlußes derselben stattgefunden haben, ist es unser Wunsch, daß die Vorlage diesmal einer Kommission nicht erst überwiesen werde.

Abg. Schneider (frei. Volksp.): Diese Session will lauter Auswärtige beschäftigen, an der Vorkenntnisse, und so auch hier! Sie erziehen mit altem Recht Sie dem Reich immer mehr Beschränkungen auferlegen und schließlich froh sind, wenn die Polizei von denselben möglichst wenig Gebrauch macht. Aber halten an unseren früheren Standpunkte fest, nur offenbare Mißbräuche beseitigen zu wollen. Einverleiben sind vor demselben mit den Verordnungsbestimmungen über das Kaufhandels, die durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht gerechtfertigt sind. In Bayern und Thüringen, wo genaue Statistiken vorliegen, hat überdies die Zahl der Kaufhändler stark abgenommen, und die Zahl der Registrationskarten für Detailretailer nicht entfernt entsprechend abgenommen.

Abg. v. Hollener (kons.) ist der Ansicht Wagner's, kommissarischer Beratung bedürfte es nicht. Derselbe sei zweifellos und werde nur wieder das Zustandekommen der Vorlage gefährden, zumal schon so viele wichtige Vorlagen in den Kommissionen verfaulen. Er habe sich da auch auf den Abg. Richter, der ja stets gegen überflüssige Kommissionsberatungen sei. Sachlich erklärt sich Wagner im Allgemeinen mit den verschiedenen Einzelheiten der Vorlage einverstanden. Was den Zentrum angeht, so habe die Kommission die Stellungnahme hierzu vor. Und wenn ferner das Zentrum für den Kaufhandel den Bedürfnisnachdruck verleihe, so seien zwar er und seine Freunde dieser Forderung gegenüber nicht so abgeneigt wie die Regierung, aber sie legen ihr auch nicht solche Wichtigkeit bei, wie das Zentrum.

Abg. Sasse (natl.) Eine kommissarische Beratung halten meine Freunde für richtig. Mit den Bestimmungen über Kaufhandel und Theater-Unternehmen sind wir einverstanden.

Abg. Reichsgraf (Zos.) schließt — wie dies schon im Vorjahre geschehen — die Behandlung des weiblichen Theater-Vertrags seitens der Unternehmer. Mit dem Artikel der Vorlage ist dem Reichsgraf einverstanden. Er hat sich gegen überflüssige Kommissionsberatungen ausgesprochen, weil hier nur einfache Abklärung angebracht ist.

Abg. Müllers (nat-lib.) erkennt an den Worten des Vordruckers über die Bühnenreform die wohlwollende Tendenz an, aber auf die Vorlage, die eben darüber schon im Vorjahre seitens der Partei des Vordruckers gemacht worden seien, habe die damalige Kommission nicht eingehen können. Ideal seien die Bühnenzustände nicht, aber das seien sie auf keinen Gebiete.

Abg. v. Bötticher (kons.) ist der Ansicht, daß die Vorlage über die Hauptunternehmer nicht zustimmen, ebenso wenig den Bestimmungen über den Prognosenhand.

Abg. Goller (süd. Volksp.) hält es für richtig, die Regelung des Hauptvertrags überhaupt den Einzelstaaten zu überlassen. In dem ganzen Gesetz sieht man einen frischen Zug, als würden am wirtschaftlichen Körper durch die Gesetzgebung die Kräfte zu neuen Aufschwüngen erweckt.

Abg. Lantini (nat-lib.) macht eine Reihe von Bedenken gegen die Vorlage geltend, vor allem gegen die Altersgrenze von 25 Jahren für den Kaufhandel und gegen die Veränderung des Detailretails. Nummer verlag sich das Haus.

Abg. v. Bötticher (kons.) ist der Ansicht, daß die Vorlage über die Hauptunternehmer nicht zustimmen, ebenso wenig den Bestimmungen über den Prognosenhand.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Gestern kam es im Laufe der Spezialberatung des Justiz-Gesetzes zu einer scharfen Auseinandersetzung über den Fall Tümmel, der damit begann, daß der Abg. Brandenburg (Ztr.) über Disparität in der Beurteilung der Religionsvergehen sprach. Der Abg. v. Cunen (natl.) wies dies als eine unangehörige Verhöhnung des preussischen Richterstandes zurück. Der Justizminister Schönlieb seinerseits erklärte, er werde





Wien am 10. Februar. ... 11.50, per März 11.67, per April 11.84, per Mai 12.01, per Juni 12.18, per Juli 12.35, per August 12.52, per September 12.69, per Oktober 12.86, per November 13.03, per Dezember 13.20, per Januar 13.37, per Februar 13.54, per März 13.71, per April 13.88, per Mai 14.05, per Juni 14.22, per Juli 14.39, per August 14.56, per September 14.73, per Oktober 14.90, per November 15.07, per Dezember 15.24, per Januar 15.41, per Februar 15.58, per März 15.75, per April 15.92, per Mai 16.09, per Juni 16.26, per Juli 16.43, per August 16.60, per September 16.77, per Oktober 16.94, per November 17.11, per Dezember 17.28, per Januar 17.45, per Februar 17.62, per März 17.79, per April 17.96, per Mai 18.13, per Juni 18.30, per Juli 18.47, per August 18.64, per September 18.81, per Oktober 18.98, per November 19.15, per Dezember 19.32, per Januar 19.49, per Februar 19.66, per März 19.83, per April 20.00, per Mai 20.17, per Juni 20.34, per Juli 20.51, per August 20.68, per September 20.85, per Oktober 21.02, per November 21.19, per Dezember 21.36, per Januar 21.53, per Februar 21.70, per März 21.87, per April 22.04, per Mai 22.21, per Juni 22.38, per Juli 22.55, per August 22.72, per September 22.89, per Oktober 23.06, per November 23.23, per Dezember 23.40, per Januar 23.57, per Februar 23.74, per März 23.91, per April 24.08, per Mai 24.25, per Juni 24.42, per Juli 24.59, per August 24.76, per September 24.93, per Oktober 25.10, per November 25.27, per Dezember 25.44, per Januar 25.61, per Februar 25.78, per März 25.95, per April 26.12, per Mai 26.29, per Juni 26.46, per Juli 26.63, per August 26.80, per September 26.97, per Oktober 27.14, per November 27.31, per Dezember 27.48, per Januar 27.65, per Februar 27.82, per März 27.99, per April 28.16, per Mai 28.33, per Juni 28.50, per Juli 28.67, per August 28.84, per September 29.01, per Oktober 29.18, per November 29.35, per Dezember 29.52, per Januar 29.69, per Februar 29.86, per März 30.03, per April 30.20, per Mai 30.37, per Juni 30.54, per Juli 30.71, per August 30.88, per September 31.05, per Oktober 31.22, per November 31.39, per Dezember 31.56, per Januar 31.73, per Februar 31.90, per März 32.07, per April 32.24, per Mai 32.41, per Juni 32.58, per Juli 32.75, per August 32.92, per September 33.09, per Oktober 33.26, per November 33.43, per Dezember 33.60, per Januar 33.77, per Februar 33.94, per März 34.11, per April 34.28, per Mai 34.45, per Juni 34.62, per Juli 34.79, per August 34.96, per September 35.13, per Oktober 35.30, per November 35.47, per Dezember 35.64, per Januar 35.81, per Februar 35.98, per März 36.15, per April 36.32, per Mai 36.49, per Juni 36.66, per Juli 36.83, per August 37.00, per September 37.17, per Oktober 37.34, per November 37.51, per Dezember 37.68, per Januar 37.85, per Februar 38.02, per März 38.19, per April 38.36, per Mai 38.53, per Juni 38.70, per Juli 38.87, per August 39.04, per September 39.21, per Oktober 39.38, per November 39.55, per Dezember 39.72, per Januar 39.89, per Februar 40.06, per März 40.23, per April 40.40, per Mai 40.57, per Juni 40.74, per Juli 40.91, per August 41.08, per September 41.25, per Oktober 41.42, per November 41.59, per Dezember 41.76, per Januar 41.93, per Februar 42.10, per März 42.27, per April 42.44, per Mai 42.61, per Juni 42.78, per Juli 42.95, per August 43.12, per September 43.29, per Oktober 43.46, per November 43.63, per Dezember 43.80, per Januar 43.97, per Februar 44.14, per März 44.31, per April 44.48, per Mai 44.65, per Juni 44.82, per Juli 44.99, per August 45.16, per September 45.33, per Oktober 45.50, per November 45.67, per Dezember 45.84, per Januar 46.01, per Februar 46.18, per März 46.35, per April 46.52, per Mai 46.69, per Juni 46.86, per Juli 47.03, per August 47.20, per September 47.37, per Oktober 47.54, per November 47.71, per Dezember 47.88, per Januar 48.05, per Februar 48.22, per März 48.39, per April 48.56, per Mai 48.73, per Juni 48.90, per Juli 49.07, per August 49.24, per September 49.41, per Oktober 49.58, per November 49.75, per Dezember 49.92, per Januar 50.09, per Februar 50.26, per März 50.43, per April 50.60, per Mai 50.77, per Juni 50.94, per Juli 51.11, per August 51.28, per September 51.45, per Oktober 51.62, per November 51.79, per Dezember 51.96, per Januar 52.13, per Februar 52.30, per März 52.47, per April 52.64, per Mai 52.81, per Juni 52.98, per Juli 53.15, per August 53.32, per September 53.49, per Oktober 53.66, per November 53.83, per Dezember 54.00, per Januar 54.17, per Februar 54.34, per März 54.51, per April 54.68, per Mai 54.85, per Juni 55.02, per Juli 55.19, per August 55.36, per September 55.53, per Oktober 55.70, per November 55.87, per Dezember 56.04, per Januar 56.21, per Februar 56.38, per März 56.55, per April 56.72, per Mai 56.89, per Juni 57.06, per Juli 57.23, per August 57.40, per September 57.57, per Oktober 57.74, per November 57.91, per Dezember 58.08, per Januar 58.25, per Februar 58.42, per März 58.59, per April 58.76, per Mai 58.93, per Juni 59.10, per Juli 59.27, per August 59.44, per September 59.61, per Oktober 59.78, per November 59.95, per Dezember 60.12, per Januar 60.29, per Februar 60.46, per März 60.63, per April 60.80, per Mai 60.97, per Juni 61.14, per Juli 61.31, per August 61.48, per September 61.65, per Oktober 61.82, per November 61.99, per Dezember 62.16, per Januar 62.33, per Februar 62.50, per März 62.67, per April 62.84, per Mai 63.01, per Juni 63.18, per Juli 63.35, per August 63.52, per September 63.69, per Oktober 63.86, per November 64.03, per Dezember 64.20, per Januar 64.37, per Februar 64.54, per März 64.71, per April 64.88, per Mai 65.05, per Juni 65.22, per Juli 65.39, per August 65.56, per September 65.73, per Oktober 65.90, per November 66.07, per Dezember 66.24, per Januar 66.41, per Februar 66.58, per März 66.75, per April 66.92, per Mai 67.09, per Juni 67.26, per Juli 67.43, per August 67.60, per September 67.77, per Oktober 67.94, per November 68.11, per Dezember 68.28, per Januar 68.45, per Februar 68.62, per März 68.79, per April 68.96, per Mai 69.13, per Juni 69.30, per Juli 69.47, per August 69.64, per September 69.81, per Oktober 69.98, per November 70.15, per Dezember 70.32, per Januar 70.49, per Februar 70.66, per März 70.83, per April 71.00, per Mai 71.17, per Juni 71.34, per Juli 71.51, per August 71.68, per September 71.85, per Oktober 72.02, per November 72.19, per Dezember 72.36, per Januar 72.53, per Februar 72.70, per März 72.87, per April 73.04, per Mai 73.21, per Juni 73.38, per Juli 73.55, per August 73.72, per September 73.89, per Oktober 74.06, per November 74.23, per Dezember 74.40, per Januar 74.57, per Februar 74.74, per März 74.91, per April 75.08, per Mai 75.25, per Juni 75.42, per Juli 75.59, per August 75.76, per September 75.93, per Oktober 76.10, per November 76.27, per Dezember 76.44, per Januar 76.61, per Februar 76.78, per März 76.95, per April 77.12, per Mai 77.29, per Juni 77.46, per Juli 77.63, per August 77.80, per September 77.97, per Oktober 78.14, per November 78.31, per Dezember 78.48, per Januar 78.65, per Februar 78.82, per März 78.99, per April 79.16, per Mai 79.33, per Juni 79.50, per Juli 79.67, per August 79.84, per September 80.01, per Oktober 80.18, per November 80.35, per Dezember 80.52, per Januar 80.69, per Februar 80.86, per März 81.03, per April 81.20, per Mai 81.37, per Juni 81.54, per Juli 81.71, per August 81.88, per September 82.05, per Oktober 82.22, per November 82.39, per Dezember 82.56, per Januar 82.73, per Februar 82.90, per März 83.07, per April 83.24, per Mai 83.41, per Juni 83.58, per Juli 83.75, per August 83.92, per September 84.09, per Oktober 84.26, per November 84.43, per Dezember 84.60, per Januar 84.77, per Februar 84.94, per März 85.11, per April 85.28, per Mai 85.45, per Juni 85.62, per Juli 85.79, per August 85.96, per September 86.13, per Oktober 86.30, per November 86.47, per Dezember 86.64, per Januar 86.81, per Februar 86.98, per März 87.15, per April 87.32, per Mai 87.49, per Juni 87.66, per Juli 87.83, per August 88.00, per September 88.17, per Oktober 88.34, per November 88.51, per Dezember 88.68, per Januar 88.85, per Februar 89.02, per März 89.19, per April 89.36, per Mai 89.53, per Juni 89.70, per Juli 89.87, per August 90.04, per September 90.21, per Oktober 90.38, per November 90.55, per Dezember 90.72, per Januar 90.89, per Februar 91.06, per März 91.23, per April 91.40, per Mai 91.57, per Juni 91.74, per Juli 91.91, per August 92.08, per September 92.25, per Oktober 92.42, per November 92.59, per Dezember 92.76, per Januar 92.93, per Februar 93.10, per März 93.27, per April 93.44, per Mai 93.61, per Juni 93.78, per Juli 93.95, per August 94.12, per September 94.29, per Oktober 94.46, per November 94.63, per Dezember 94.80, per Januar 94.97, per Februar 95.14, per März 95.31, per April 95.48, per Mai 95.65, per Juni 95.82, per Juli 95.99, per August 96.16, per September 96.33, per Oktober 96.50, per November 96.67, per Dezember 96.84, per Januar 97.01, per Februar 97.18, per März 97.35, per April 97.52, per Mai 97.69, per Juni 97.86, per Juli 98.03, per August 98.20, per September 98.37, per Oktober 98.54, per November 98.71, per Dezember 98.88, per Januar 99.05, per Februar 99.22, per März 99.39, per April 99.56, per Mai 99.73, per Juni 99.90, per Juli 100.07, per August 100.24, per September 100.41, per Oktober 100.58, per November 100.75, per Dezember 100.92, per Januar 101.09, per Februar 101.26, per März 101.43, per April 101.60, per Mai 101.77, per Juni 101.94, per Juli 102.11, per August 102.28, per September 102.45, per Oktober 102.62, per November 102.79, per Dezember 102.96, per Januar 103.13, per Februar 103.30, per März 103.47, per April 103.64, per Mai 103.81, per Juni 103.98, per Juli 104.15, per August 104.32, per September 104.49, per Oktober 104.66, per November 104.83, per Dezember 105.00, per Januar 105.17, per Februar 105.34, per März 105.51, per April 105.68, per Mai 105.85, per Juni 106.02, per Juli 106.19, per August 106.36, per September 106.53, per Oktober 106.70, per November 106.87, per Dezember 107.04, per Januar 107.21, per Februar 107.38, per März 107.55, per April 107.72, per Mai 107.89, per Juni 108.06, per Juli 108.23, per August 108.40, per September 108.57, per Oktober 108.74, per November 108.91, per Dezember 109.08, per Januar 109.25, per Februar 109.42, per März 109.59, per April 109.76, per Mai 109.93, per Juni 110.10, per Juli 110.27, per August 110.44, per September 110.61, per Oktober 110.78, per November 110.95, per Dezember 111.12, per Januar 111.29, per Februar 111.46, per März 111.63, per April 111.80, per Mai 111.97, per Juni 112.14, per Juli 112.31, per August 112.48, per September 112.65, per Oktober 112.82, per November 112.99, per Dezember 113.16, per Januar 113.33, per Februar 113.50, per März 113.67, per April 113.84, per Mai 114.01, per Juni 114.18, per Juli 114.35, per August 114.52, per September 114.69, per Oktober 114.86, per November 115.03, per Dezember 115.20, per Januar 115.37, per Februar 115.54, per März 115.71, per April 115.88, per Mai 116.05, per Juni 116.22, per Juli 116.39, per August 116.56, per September 116.73, per Oktober 116.90, per November 117.07, per Dezember 117.24, per Januar 117.41, per Februar 117.58, per März 117.75, per April 117.92, per Mai 118.09, per Juni 118.26, per Juli 118.43, per August 118.60, per September 118.77, per Oktober 118.94, per November 119.11, per Dezember 119.28, per Januar 119.45, per Februar 119.62, per März 119.79, per April 119.96, per Mai 120.13, per Juni 120.30, per Juli 120.47, per August 120.64, per September 120.81, per Oktober 120.98, per November 121.15, per Dezember 121.32, per Januar 121.49, per Februar 121.66, per März 121.83, per April 122.00, per Mai 122.17, per Juni 122.34, per Juli 122.51, per August 122.68, per September 122.85, per Oktober 123.02, per November 123.19, per Dezember 123.36, per Januar 123.53, per Februar 123.70, per März 123.87, per April 124.04, per Mai 124.21, per Juni 124.38, per Juli 124.55, per August 124.72, per September 124.89, per Oktober 125.06, per November 125.23, per Dezember 125.40, per Januar 125.57, per Februar 125.74, per März 125.91, per April 126.08, per Mai 126.25, per Juni 126.42, per Juli 126.59, per August 126.76, per September 126.93, per Oktober 127.10, per November 127.27, per Dezember 127.44, per Januar 127.61, per Februar 127.78, per März 127.95, per April 128.12, per Mai 128.29, per Juni 128.46, per Juli 128.63, per August 128.80, per September 128.97, per Oktober 129.14, per November 129.31, per Dezember 129.48, per Januar 129.65, per Februar 129.82, per März 130.00, per April 130.17, per Mai 130.34, per Juni 130.51, per Juli 130.68, per August 130.85, per September 131.02, per Oktober 131.19, per November 131.36, per Dezember 131.53, per Januar 131.70, per Februar 131.87, per März 132.04, per April 132.21, per Mai 132.38, per Juni 132.55, per Juli 132.72, per August 132.89, per September 133.06, per Oktober 133.23, per November 133.40, per Dezember 133.57, per Januar 133.74, per Februar 133.91, per März 134.08, per April 134.25, per Mai 134.42, per Juni 134.59, per Juli 134.76, per August 134.93, per September 135.10, per Oktober 135.27, per November 135.44, per Dezember 135.61, per Januar 135.78, per Februar 135.95, per März 136.12, per April 136.29, per Mai 136.46, per Juni 136.63, per Juli 136.80, per August 136.97, per September 137.14, per Oktober 137.31, per November 137.48, per Dezember 137.65, per Januar 137.82, per Februar 137.99, per März 138.16, per April 138.33, per Mai 138.50, per Juni 138.67, per Juli 138.84, per August 139.01, per September 139.18, per Oktober 139.35, per November 139.52, per Dezember 139.69, per Januar 139.86, per Februar 140.03, per März 140.20, per April 140.37, per Mai 140.54, per Juni 140.71, per Juli 140.88, per August 141.05, per September 141.22, per Oktober 141.39, per November 141.56, per Dezember 141.73, per Januar 141.90, per Februar 142.07, per März 142.24, per April 142.41, per Mai 142.58, per Juni 142.75, per Juli 142.92, per August 143.09, per September 143.26, per Oktober 143.43, per November 143.60, per Dezember 143.77, per Januar 143.94, per Februar 144.11, per März 144.28, per April 144.45, per Mai 144.62, per Juni 144.79, per Juli 144.96, per August 145.13, per September 145.30, per Oktober 145.47, per November 145.64, per Dezember 145.81, per Januar 145.98, per Februar 146.15, per März 146.32, per April 146.49, per Mai 146.66, per Juni 146.83, per Juli 147.00, per August 147.17, per September 147.34, per Oktober 147.51, per November 147.68, per Dezember 147.85, per Januar 148.02, per Februar 148.19, per März 148.36, per April 148.53, per Mai 148.70, per Juni 148.87, per Juli 149.04, per August 149.21, per September 149.38, per Oktober 149.55, per November 149.72, per Dezember 149.89, per Januar 150.06, per Februar 150.23, per März 150.40, per April 150.57, per Mai 150.74, per Juni 150.91, per Juli 151.08, per August 151.25, per September 151.42, per Oktober 151.59, per November 151.76, per Dezember 151.93, per Januar 152.10, per Februar 152.27, per März 152.44, per April 152.61, per Mai 152.78, per Juni 152.95, per Juli 153.12, per August 153.29, per September 153.46, per Oktober 153.63, per November 153.80, per Dezember 153.97, per Januar 154.14, per Februar 154.31, per März 154.48, per April 154.65, per Mai 154.82, per Juni 154.99, per Juli 155.16, per August 155.33, per September 155.50, per Oktober 155.67, per November 155.84, per Dezember 156.01, per Januar 156.18, per Februar 156.35, per März 156.52, per April 156.69, per Mai 156.86, per Juni 157.03, per Juli 157.20, per August 157.37, per September 157.54, per Oktober 157.71, per November 157.88, per Dezember 158.05, per Januar 158.22, per Februar 158.39, per März 158.56, per April 158.73, per Mai 158.90, per Juni 159.07, per Juli 159.24, per August 159.41, per September 159.58, per Oktober 159.75, per November 159.92, per Dezember 160.09, per Januar 160.26, per Februar 160.43, per März 160.60, per April 160.77, per Mai 160.94, per Juni 161.11, per Juli 161.28, per August 161.45, per September 161.62, per Oktober 161.79, per November 161.96, per Dezember 162.13, per Januar 162.30, per Februar 162.47, per März 162.64, per April 162.81, per Mai 162.98, per Juni 163.15, per Juli 163.32, per August 163.49, per September 163.66, per Oktober 163.83, per November 164.00, per Dezember 164.17, per Januar 164.34, per Februar 164.51, per März 164.68, per April 164.85, per Mai 165.02, per Juni 165.19, per Juli 165.36, per August 165.53, per September 165.70, per Oktober 165.87, per November 166.04, per Dezember 166.21, per Januar 166.38, per Februar 166.55, per März 166.72, per April 166.89, per Mai 167.06, per Juni 167.23, per Juli 167.40, per August 167.57, per September 167.74, per Oktober 167.91, per November 168.08, per Dezember 168.25, per Januar 168.42, per Februar 168.59, per März 168.76, per April 168.93, per Mai 169.10, per Juni 169.27, per Juli 169.44, per August 169.61, per September 169.78, per Oktober 169.95, per November 170.12, per Dezember 170.29, per Januar 170.46, per Februar 170.63, per März 170.80, per April 170.97, per Mai 171.14, per Juni 171.31, per Juli 171.48, per August 171.65, per September 171.82, per Oktober 171.99, per November 172.16, per Dezember 172.33, per Januar 172.50, per Februar 172.67, per März 172.84, per April 173.01, per Mai 173.18, per Juni 173.35, per Juli 173.52, per August 173.69, per September 173.86, per Oktober 174.03, per November 174.20, per Dezember 174.37, per Januar 174.54, per Februar 174.71, per März 174.88, per April 175.05, per Mai 175.22, per Juni 175.39, per Juli 175.56, per August 175.73, per September 175.90, per Oktober 176.07, per November 176.24, per Dezember 176.41, per Januar 176.58, per Februar 176.75, per März 176.92, per April 177.09, per Mai 177.26, per Juni 177.43, per Juli 177.60, per August 177.77, per September 177.94, per Oktober 178.11, per November 178.28, per Dezember 178.45, per Januar 178.62, per Februar 178.79, per März 178.96, per April 179.13, per Mai 179.30, per Juni 179.47, per Juli 179.64, per August 179.81, per September 180.00, per Oktober 180.17, per November 180.34, per Dezember 180.51, per Januar 180.68, per Februar 180.85, per März 181.02, per April 181.19, per Mai 181.36, per Juni 181.53, per Juli 181.70, per August 181.87, per September 182.04, per Oktober 182.21, per November 182.38, per Dezember 182.55, per Januar 182.72, per Februar 182.89, per März 183.06, per April 183.23, per Mai 183.40, per Juni 183.57, per Juli 183.74, per August 183.91, per September 184.08, per Oktober 184.25, per November 184.42, per Dezember 184.59, per Januar 184.76, per Februar 184.93, per März 185.10, per April 185.27, per Mai 185.44, per Juni 185.61, per Juli 185.78, per August 185.95, per September 186.12, per Oktober 186.29, per November 186.46, per Dezember 186.63, per Januar 186.80, per Februar 186.97, per März 187.14, per April 187.31, per Mai 187.48, per Juni 187.65, per Juli 187.82, per August 187.99, per September 188.16, per Oktober 188.33, per November 188.50, per Dezember 188.67, per Januar 188.84, per Februar 189.01, per März 189.18, per April 189.35, per Mai 189.52, per Juni 189.69, per Juli 189.86, per August 190.03, per September 190.20, per Oktober 190.37, per November 190.54, per Dezember 190.71, per Januar 190.88, per Februar 191.05, per März 191.22, per April 191.39, per Mai 191.56, per Juni 191.73, per Juli 191.90, per August 192.07, per September 192.24, per Oktober 192.41, per November 192.58, per Dezember 192.75, per Januar 192.92, per Februar 193.09, per März 193.26, per April 193.43, per Mai 193.60, per Juni 193.77, per Juli 193.94, per August 194.11, per September 194.28, per Oktober 194.45, per November 194.62, per Dezember 194.79, per Januar 194.96, per Februar 195.13, per März 195.30, per April 195.47, per Mai 195.64, per Juni 195.81, per Juli 195.98, per August 196.15, per September 196.32, per Oktober 196.49, per November 196.66, per Dezember 196.83, per Januar 197.00, per Februar 197.17, per März 197.34, per April 197.51, per Mai 197.68, per Juni 197.85, per Juli 198.02, per August 198.19, per September 198.36, per Oktober 198.53, per November 198.70, per Dezember 198.87, per Januar 199.04, per Februar 199.21, per März 199.38, per April 199.55, per Mai 199.72, per Juni 199.89, per Juli 200.06, per August 200.23, per September 200.40, per Oktober 200.57, per November 200.74, per Dezember 200.91, per Januar 201.08, per Februar 201.25, per März 201.42, per April 201.59, per Mai 201.76, per Juni 201.93, per Juli 202.10, per August 202.27, per September 202.44, per Oktober 202.61, per November 202.78, per Dezember 202.95, per Januar 203.12, per Februar 203.29, per März 203.46, per April 203.63, per Mai 203.80, per Juni 203.97, per Juli 204.14, per August 204.31, per September 204.48, per Oktober 204.65, per November 204.82, per Dezember 204.99, per Januar 205.16, per Februar 205.33, per März 205.50, per April 205.67, per Mai 205.84, per Juni 206.01, per Juli 206.18, per August 206.35, per September 206.52, per Oktober 206.69, per November 206.86, per Dezember 207.03, per Januar 207.20, per Februar 207.37, per März 207.54, per April 207.71, per Mai 207.88, per Juni 208.05, per Juli 208.22, per August 208.39, per September 208.56, per Oktober 208.73, per November 208.90, per Dezember 209.07, per Januar 209.24, per Februar 209.41, per März 209.58, per April 209.75, per Mai 209.92, per Juni 210.09, per Juli 210.26, per August 210.43, per September 210.60, per Oktober 210.77, per November 210.94, per Dezember 211.11, per Januar 211.28, per Februar 211.45, per März 211.62, per April 211.79, per Mai 211.96, per Juni 212.13, per Juli 212.30, per August 212.47, per September 212.64, per Oktober 212.81, per November 212.98, per Dezember 213.15, per Januar 213.32, per Februar 213.49, per März 213.66, per April 213.83, per Mai 214.00, per Juni 214.17, per Juli 214.34, per August 214.51, per September 214.68, per Oktober 214.85, per November 215.02, per Dezember 215.19, per Januar 215.36, per Februar 215.53, per März 215.70, per April 215.87, per Mai 216.04, per Juni 216.21, per Juli 216.38, per August 216.55, per September 216.72, per Oktober 216.89, per November 217.06, per Dezember 217.23, per Januar 217.40, per Februar 217.57, per März 217.74, per April 217.91, per Mai 218.08, per Juni 218.25, per Juli 218.42, per August 218.59, per September 218.76, per Oktober 218.93, per November 219.10, per Dezember 219.27, per Januar 219.44, per Februar 219.61, per März 219.78, per April 219.95, per Mai 220.12, per Juni 220.29, per Juli 220.46, per August 220.63, per September 220.80, per Oktober 220.97, per November 221.14, per Dezember 221.31, per Januar 221.48, per Februar 221.65, per März 221.82, per April 221.99, per Mai 222.16, per Juni 222.33, per Juli 222.50, per August 222.67, per September 222.84, per Oktober 223.01, per November 223.18, per Dezember 223.35, per Januar 223.52, per Februar 223.69, per März 223.86, per April 224.03, per Mai 224.20, per Juni 224.37, per Juli 224.54, per August 224.71, per September 224.88, per Oktober 225.05, per November 225.22, per Dezember 225.39, per Januar 225.56, per Februar 225.73, per März 225.90, per April 226.07, per Mai 226.24, per Juni 226.41, per Juli 226.58, per August 226.75, per September 226.92, per Oktober 227.09, per November 227.26, per Dezember 227.43, per Januar 227.60, per Februar 227.77, per März 227.94, per April 228.11, per Mai 228.28, per Juni 228.45, per Juli 228.62, per August 228.79, per September 228.96, per Oktober 229.13, per November 229.30, per Dezember 229.47, per Januar 229.64, per Februar 229.81, per März 230.00, per April 230.



## Das Teſtament der Indierin.

99) Roman in zwei Bänden von Mary Cecil Bay.  
(Martham Howard).

„Du weißt alſo Alles, Honor,“ fragte er, nachdem ſie geendet, „Simp hat Dir natürlich Mittheilung davon gemacht.“

„Ja, er kam dieſen Nachmittag zu mir; ich hoffe, daß er mich gleich aufgeſucht, ehe er irgend einen anderen Schritt gethan hat, jedenfalls iſt keine Zeit mehr zu verlieren, Lawrence.“

„Zeit? Mir bleibt keine,“ murmelte er zerknirſcht, „Simp wird meine Lage bis morgen ſchon in ganz Kimbury auspoſaunt haben.“

„Er wird bis morgen um dieſe Zeit nichts unternehmen,“ entgegnete Honor ruhig, „und dann kommt er wieder zu mir, um meinen Entſchluß zu erfahren.“

„Deinen Entſchluß über —?“ fragte der Advokat haſtig, hat er Dir angeboten mich, —?“

„Es iſt gleichgültig, was er mir anbot,“ ſchaltete das junge Mädchen ein. „Warum immer noch von ihm ſprechen, denke lieber daran, was Du ſelbſt wieder gut machen kannſt, Lawrence.“

„Es iſt zu ſpät,“ war die einzige Entgegnung, während er mit einer Hand über die Augen fuhr.

„Nein, es iſt noch nicht zu ſpät! Auch iſt Deine perſönliche Sicherheit nicht gefährdet. Du kannſt, wenn es Dir beliebt, England verlaſſen, und ohne daß auf Deinem Namen ein Makel ruht. Sage mir, ob ich recht gehandelt habe. Sieh mir Deinen Rath, Lawrence; biſt jetzt haſt Du und dann Mr. Stafford alle ſolche Geſchäfte für mich beſorgt. Willſt Du dieſen auf meinen Bankier ausgeſtellten Wechſel haben und das Geld ſelbſt heben? Oder ſoll ich dieſen anderen Wechſel für Deine Rechnung in Kimbury zahlbar machen? Du kannſt entſcheiden; die Summe iſt noch nicht ausgefüllt.“

„Ich kann es nicht annehmen.“

„Doch, Du kannſt es dreifi,“ erwiderte ſie mit ihrem bezauberndſten Lächeln, „Du wirſt doch keinen albernen Stolz zwiſchen Dich und Dein altes Mündel treten laſſen. Wir haben die Hilfe eines andern Advokaten nicht nöthig, nicht wahr?“

„Nicht nöthig,“ flüſterte er in dem Kampfe ſeiner gemiſchten Gefühle, „aber ich darf es nicht annehmen! O, Honor, Du kennſt nicht die Hälfte meiner Unterſchlagnungen!“

„Ich glaube doch; ich vermute, Simp hat mir eher zu viel, als zu wenig mitgetheilt.“

„Honor,“ rief er plötzlich, die Stellung, welche er beharrlich behauptet hatte, verlaſſend, „wie kann ich es ertragen, Dich noch mehr zu berauben, als ich ſchon gethan.“

„Alles kann wieder gut gemacht werden. Ein Jeder muß wieder erhalten, was ihm zukommt, und Lawrence, mein lieber, alter Vorwand, dann kannſt Du reiſen mit einem Namen, der nicht verwünſcht und entehrt iſt.“

Der Advokat ſtand unbeweglich, während ſie das Papier in ſeine Hand legte, doch wußte ſie, daß dies nicht etwa aus Gleichgültigkeit, ſondern nur in ſeiner wirklichen Herzensangſt geſchah.

„Aber,“ ſagte er plötzlich, „Du würdeſt dies gewiß nicht für mich thun, wenn Du wüßteſt, worauf meine letzten ſchändlichen Anſtrengungen zielten, Du, die Du ſtets ſo gut von Gabriel Wyddelton daſteht und immer an ſeine Unſchuld glaubteſt.“

„Ich weiß auch das,“ ſprach ſie ruhig, als er inne hielt. „Das jagte Dir Simp auch?“ rief der Advokat aus, „und erwähnte er, daß ich die beiden letzten Jahre ein blinder Narr geweſen und daß Gabriel unſchuldig war?“

„Ja, er jagte es mir, ſowie auch,“ man ſah, welche Ueberwindung ihr dieſe Worte koſteten, „daß Du Dich geirrt habeſt, indem Du Mr. Keith für unſern Better gehalten.“

Als keine Erwidrerung erfolgte, hob ſie fragend ihre Augen zu ihm auf.

„Glaubteſt Du das wirklich ehrlich, Lawrence?“

„Ja, Gott ſei mein Zeuge, ich glaubte es; es war eine fixe Idee von mir ſeit zwei Jahren und ich konnte ſie nicht los werden.“

„Ich muß gehen,“ ſagte Honor wie geiſtesabweſend, indem ſie ihm die Hand zum Abſchied reichte.

Der Advokat hielt die kleine weiche Hand feſt in der ſeinen, während er mit großer Anſtrengung das klägliche Geſtändniß zurückdrängte, welches durchaus über ſeine Lippen wollte.

„Ich werde Dich morgen noch ſehen,“ flüſterte er, „zum letzten Male, und es könnte ſein, daß —“

Hier verſagte ihm die Stimme und es währte geraume Zeit, ehe er einigermaßen die Herrſchaft über ſich wiedergewann; er vermochte es, nachdem er ſie zum Wagen geleitet, ſelbſt da noch nicht, ein Wort hervorzubringen und ihr freundliches Lebewohl zu erwidern. Wie in einem düſteren Traum befangen ſtand er noch eine lange Zeit auf dem Pflaſter, wo ſie ihn verlaſſen, dem Wagen in der Richtung, wo er ſeinem Geſicht entſchwunden, nachſehend.

Es war noch früh am Nachmittag des folgenden Tages, als Lawrence Haughton nach Kenſington kam, und Honor bemerkte ſogleich trotz der Laſt der Scham, welche ihn niederbeugte, während er ſie bat, von ſeinem Vergehen erzählen zu dürfen, eine gewaltige Veränderung in ſeinem ganzen Weſen, welche ſie an die allerdings ſehr ſeltenen Stunden in früheren Zeiten auf dem Verſehenſhofe erinnerten, wo er, wenn Jane und Phoebe fortgeweſen, ausnahmsweiſe verſucht hatte, ihr zu gefallen, und ohne ſie durch Zeichen oder Worte ſeiner Liebe zu ärgern.

Das junge Mädchen unterbrach ihn beſtändig, wenn er ſich in finſteren Selbſtanlagen über ſeine Geſchäftsniederlagen erging, die, wie ſie richtig errathen, von Simp böswillig übertrieben waren, und verbrachte eine peinliche Zeit mit ihm, ehe die Ankunft des Schreibers gemeldet wurde.

„Komm herauf, Lawrence, wenn er fort iſt,“ jagte ſie, als ſie ſich bei Mr. Simp's Annäherung anſchickte, das Zimmer zu verlaſſen. „Ich bin ganz allein, Phoebe macht Beforgungen.“

Das junge Mädchen wartete auf ſein Nachkommen, ohne auch nur zu verſuchen, ein Buch oder eine Arbeit in die Hand zu nehmen, ihre Gedanken waren zu ſehr mit dem ferneren Schickſal ihres alten Vormundes beſchäftigt. Sie ſollte auch nicht lange auf die Probe geſtellt werden, bald wurde ihr Mr. Simp gemeldet und ſie hatte ſich raſch ſeiner entledigt. Dann hörte ſie auf der Treppe die wohlbekannten Tritte ihres Vormunds und ſie ging ihm mit einem Lächeln entgegen.

„So raſch, Lawrence; das freut mich. Und nun erzähle mir von Deinen Zukunftsplänen.“

Wohl eine Stunde lang ſprachen ſie ruhig über dieſe Pläne und Hoffnungen, es war eine Unterredung, deren ſich Honor noch nach Jahren erinnerte während ſie für Lawrence eine lebenslängliche Erinnerung blieb, die wie ein glänzender Stern ſeine finſtere Vergangenheit erleuchtete und noch in den ſpäteſten Zeiten ſeine Gedanken auf jene edlen Ziele lenkte, die Honor ihm gezeigt.

Seine Augen und ſein Geſichtsausdruck hatten ihre Härte verloren, als er ſich endlich zum Abſchied erhob. Honor hatte gehört, daß Phoebe zurückgekehrt, und hielt ihn mit ihrer Hand an der Thür zurück:

„Willſt Du nicht Phoebe Lebewohl ſagen, Lawrence?“

„Nein,“ rief er haſtig, „laß den Abſchied den letzten ſein. Was iſt ſie im Vergleich zu —“

„Weib noch eine Minute,“ unterbrach ſie ihn, über dieſen plötzlichen Rückfall in ſein altes Weſen betrübt, „ich will Phoebe rufen und doch den letzten Händedruck haben. Sie war einſt Dein Mündel ſo gut wie ich; wir haben gleichen Theil an

Dir, und Du sagst selbst, daß es ein Abschied auf lange Zeit ist."

Ehe Lawrence antworten konnte, war Honor aus der Thür geschlüpft.

"Hoebe," rief sie, das Gesicht der Kousine neugierig bei der Wirkung ihrer Worte beobachtend, „willst Du nicht Lawrence Adieu sagen? Er reist ins Ausland und ist gekommen, uns Lebewohl zu sagen. Ich komme gleich nach und will nur den Thee bestellen. Er will sich zum Essen nicht halten lassen, wird aber doch, hoffe ich, einige Minuten zu einer Tasse Thee bei uns übrig haben."

"Geht denn Lawrence wirklich ins Ausland?" Die Frage kam von Hhoebes Lippen nur im höchsten Erstaunen, und Honor bemerkte dies mit einem Gefühl höchster Dankbarkeit; ihrer Kousine unnatürliche Schwärmerei war also vorüber und die Zeit gekommen, auf die sie gehofft hatte.

"Warum denn eigentlich?" fragte Miß Owen, die ganz gemüthlich da stand und sich von ihrer Jose den Ueberwurf nach dem unvermeidlichen Zerkrümmern im Wagen zurechtstreichen ließ, „und so plötzlich?"

"Du vergißt, daß wir seine Pläne nicht eher erfahren können, bis alle Welt sie weiß."

"Allerdings," entgegnete sie gekehrt. „Ich bin fertig; Du kommst doch gleich nach, Honor?"

Diese mußte bei solcher Bitte unwillkürlich lächeln; wie hatte sich das gegen früher geändert, wo Hhoebe einige Minuten mit ihm allein zu sein, jede harmlose List angewandt haben würde.

Honor wartete nur einige Minuten, bis sie folgte, und trat zugleich mit dem Diener, welcher das Theegeschirr trug, ein. Ihre Absicht war erreicht. Lawrence blieb und sein spätes Scheiden war ein leichtes Abschiednehmen, und er ging mit dem Gefühle, als habe er treue Freunde zurückgelassen und nicht gedemüthigt oder beschämt.

"Honor, wie ist es nur möglich!" rief die Kousine, als die beiden Mädchen wieder allein waren, „daß ich von Lawrence Abschied genommen und mein Herz nicht gebrochen ist? Ich kann es selbst kaum glauben, kannst Du es?"

Das Mädchen plauderte noch weiter, aber Honor wich ihren Fragen geschickt aus, während der Abend immer weiter vorrückte und ihre eigene Angst und Sorge wegen der Nachrichten, welche Hervey möglicherweise bringen konnte, wuchs und wuchs.

Rittmeister Trent verließ London Morgens mit dem ersten Zuge, der in der Richtung nach Westleigh abging, doch war es bereits spät Mittags geworden, als er die große, eiserne Glocke am Schloßportal zog. Nachdem ihm dasselbe geöffnet, fiel ihm sofort eine Art drückender Stille auf, welche auf dem Ganzen lag und einen sonderbaren Gegensatz gegen jenen vergnügten hier verlebten Tag bildete, als die alte Mrs. Bante so unerwartet mit Honor ankommen und das große Schloß von dem lustigen Lachen und der Fröhlichkeit der zahlreichen Gäste wiederhallte.

Ja, Mr. Keith sei zu Hause, erwiderte ihm auf seine Frage der ernste, alte Hofmeister und führte ihn rechts von der Halle in das große Empfangszimmer, in dessen einer Fensternische eine ältere Dame einsam über einer Näharbeit saß.

"Mr. Keith," bemerkte sie zögernd, indem sie sich erhob und ihm einige Schritte entgegenkam, „ja, ich zweifle nicht, daß er Sie empfangen wird, er ist aber sehr leidend. Sie werden die Freiheit, die ich mir als ältere Dame nehme, entschuldigen. Herr Rittmeister Trent" — auf die Karte blickend — wenn ich Sie bitte, Mr. Keith nicht zu stören, wenn es nicht ganz unumgänglich nöthig ist, oder —"

Hervey las die wirkliche Besorgniß auf dem immer noch angenehmen Gesichte und erwiderte daher rasch in seiner, wie Hhoebe sagte, so netten Weise:

"In der That würde ich nicht darauf beharren, Mr. Keith zu sehen, wenn ich die Ueberzeugung hätte, mein Besuch könnte ihn aufregen oder belästigen. Ich hoffe sogar, er bewirkt sogar das Gegentheil."

"Dann werde ich ihm Ihre Karte überbringen," sagte Miß Henderson, erleichtert auflächelnd und verließ dann mit derselben das Zimmer.

"Großer Gott, Keith," stotterte der Rittmeister, als der Schloßherr nach einer Weile eintrat, in sichtlichem Schreck und unfähig, sein schmerzliches Erstaunen zu verbergen, „sind Sie so krank gewesen?"

"Ich bin nicht krank gewesen," antwortete Royden ruhig und ergriff Hervey's ausgestreckte Hand, „wenigstens nicht schlim-

mer, als ich jetzt es bin; wenn eine Krankheit über mich verhängt sein sollte, so liegt sie noch in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit."

"Seken Sie sich doch," drängte Hervey ohne jede Spur seiner alten Affektirtheit und zog für sich einen Lehnstuhl heran, um Royden dazu aufzumuntern, selbst Platz zu nehmen.

"Wie geht es allen meinen alten Bekannten, Trent?" fragte der Schloßherr, die Veränderung in Hervey's Wesen wohl bemerkend, denn sein Blick, wenn auch müde und fieberhaft, hatte doch seine durchschauende Kraft nicht eingebüßt.

"Alle sind wohl, so viel ich weiß," entgegnete Hervey und versuchte unbefangen zu sprechen, „von einem derselben habe ich eine Postkarte an Sie."

"Sind Mrs. und Miß Trent in London?"

"Ja," sagte der Rittmeister mit gar nicht versteckter Gleichgültigkeit, „sie sind noch nicht nach Parkhaus zurückgekehrt."

"Und Ihre anderen Kousinen?"

Hoebe," antwortete er in der Absicht, erst allmählich sich den Weg zu seinem Auftrage zu bahnen, „könnte es nicht besser gehen. Sie genießt in dieser Saison jeden Tag für drei, aber Honor," fuhr er fort, indem ihm seine Anstrengung, ganz gleichgültig zu sprechen, nicht vollständig gelang, „sieint weder wohl, noch glücklich zu sein."

Keine Antwort erfolgte; die großen dunklen Augen Royden's richteten sich auf den Grasplatz vor dem offenen Fenster, fast als ob er die letzte Bemerkung überhört.

"Und" — Hervey's Stimme nahm bei der Erinnerung an ihre Worte einen fast feierlichen Ernst an, „sie bat mich, zu Ihnen zu reisen, Keith, und Ihnen eine Bestellung zu machen; ich muß Sie Ihnen mit ihren eigenen Worten, das wird am besten und leichtesten sein, ausrichten. Sie trug mir auf: Bitte, sage zu Mr. Keith, daß ich ein großes Verlangen hätte, meinen rechten Vetter, Gabriel Wyddelton, zu sehen, und daß ich ihn bäte, mir dazu behilflich zu sein. So lauteten die Worte, Keith. Welche Antwort soll ich ihr bringen?"

"Gabriel kann Ihnen dieselbe selbst geben," äußerte Royden nach einer Pause, „er wird für diese Theilnahme der einzigen Verwandten, die immer gütig von ihm gesprochen, und seine Schuld beweist hat, sehr dankbar sein. Ja, er wird sich sehr darüber freuen, zumal, wenn Sie selbst ihm dieselbe überbringen wollten."

"Aber, wie sollte das möglich sein?"

"Würden Sie ihn auffuchen, wenn es möglich wäre?"

"Gewiß, unter allen Umständen würde ich meiner Kousine Wunsch zu erfüllen suchen."

"Dann will ich Ihnen, wenn Sie diese Nacht meine Gastfreundschaft annehmen wollen, seine Adresse in Liverpool geben, wo Sie ihn morgen treffen können und seine Frau ihn bereits jetzt erwartet."

"Seine Frau?"

"Seine Frau," erwiderte Royden ruhig, „hat sich schon seit einiger Zeit nebst einer alten Freundin, der Dame, die Sie heute empfangen hat, bei mir aufgehalten; erst gestern begab sie sich nach Liverpool, um die Ankunft des Dampfers, auf welchem sich ihr Gatte von New-York eingeschiff hat, dort zu erwarten. Seinem Aufenthalt auf englischem Boden steht ja nichts mehr im Wege und er ist glücklich, wiederkommen zu dürfen."

"Wie erfuhr er denn alles das so rasch?" stotterte der Rittmeister.

"Ich telegraphirte ihm in derselben Stunde, wo seine Unschuld erwiesen, hoffte auch selbst, ihn bei seiner Landung begrüßen zu können, aber es sollte nicht sein."

Hervey sah eine Weile schweigend; seine Gedanken verwirrten sich immer mehr.

"Es ist Alles so seltsam," murmelte er, als er schließlich Worte fand, „kann es möglich sein, daß Gabriel Wyddelton wirklich heute schon in England landet?"

Fortsetzung folgt.

[Nachdruck verboten.]

### Friedrich Smetana.

Außer den Opfern der Jung-Italiener, Mascagni, Leoncavallo u. a., haben auch in den letzten Jahren Tonsetzer anderer Nationen durch ihre dramatischen Schöpfungen auf deutschen Bühnen unsern Beifall gefunden. Zu diesen gehört in erster Linie der böhmische Componist Fr. Smetana, dessen „verkaufte Braut" einen Siegeszug über viele Bühnen Europas machte, überall zündend einschlug und hauptsächlich dazu beitrug den italienischen Verismus zu bannen. Wenn die Tondichtungen Smetanas fast

ein ganzes Jahrzehnt nach seinem Tode zum ersten Male in häufigerer Wiederholung in Deutschland erschienen und hier erst so spät nach seinem Tode zur vollen Würdigung gelangten, so ist der Grund wohl unter andern darin zu suchen, daß die begabtesten Verehrer der Jung-Italiener, zu denen bis vor kurzem fast das ganze Opernpublikum Europas gehörte, durch deren Musik so beraucht war, daß sie für die innigen harmonischen Compositionen Smetanas kein Ohr gehabt hätten. Erst Anfang 1893, als dieser Taumel sich legte, konnte Smetana mit seinen Opern bei uns auf Erfolg rechnen. Bald erkannte man, welch' reicher Schatz von Empfindung und Melodien in ihnen enthalten ist und bedauerte nur, daß solch ein Schatz so lange Zeit den deutschen Bühnen unzugänglich bleiben konnte. Besonders begrüßten die Musikfreunde diese Neuererscheinungen mit großer Freude, denen alte Effecthascherei zuwider war und eine tief empfundene Musik wohl zu würdigen verstanden. In der That wäre es dem genialen Böhmen zu gönnen gewesen, wenn er selbst noch die Erfolge hätte erleben dürfen, die seine Schöpfungen allseitig erzielten, überall wo sie in würdiger Weise zu Gehör gebracht und auf das Gemüth des kunstverständigen Publikums einwirkten. Den Compositionen Smetanas erging es jedoch wie den meisten großen Tondichtungen, daß sie erst nach dem Tode des Schöpfers zum richtigen Verständniß kamen. Vielleicht wären auch Smetanas Bühnenwerke schon früher der civilisirten Welt zugänglich geworden, wenn sie nicht gleichsam die Früchte seiner Lebensjahre gewesen wären, da alle seine Bühnentcompositionen erst in den beiden letzten Jahrzehnten seines Lebens entstanden.

Zu Leitomischl in Böhmen wurde Friedrich S. Smetana am 2. März 1824 als Sohn eines wohlhabenden Bauern geboren. Eine große Vorliebe des Vaters für Musik hatte sich auf den Sohn fortgepflanzt, und er zeigte schon in frühesten Jugend seine geistige Befähigung und ungewöhnliches Talent für diese Kunst. Der Vater siedelte bald mit seinem Sohn nach Neuhaus über, weil es letzterem hier eher vergönnt war, einen guten Musikunterricht zu genießen. Hier erhielt der junge Friedrich bei dem Chormeister Kravec in Klavier und Violine seine ersten Lektionen. Es lag trotz alledem jedoch nicht in des Vaters Absicht, seinen Sohn zum Musiker ausbilden lassen, im Gegentheil, er entzog ihn seinem Lehrer und brachte ihn nach Deutschland aufs Gymnasium und nach kurzer Zeit auch das in Prag. Hier kümmerte sich der junge Gymnasiast doch recht wenig um das Studium der alten Sprachen, sie machten ihm wenig Freude, er ergriff vielmehr, und jest mit wahrer Leidenschaft, sein Studienfeld — die Musik. Als sein Vater dies erfuhr, nahm er seinen Sohn vom Prager Gymnasium weg und übergab ihn seinem Bruder Joseph Franz Smetana, der am Lyceum zu Pilsen Professor war. Dieser Mann erkannte aber sofort, daß sein Neffe zu irgend einem Studium der vier Fakultäten nicht geschaffen sei, und so vermochte er es denn, seinen Bruder umzustimmen, dem Lieblingswunsche seines Sohnes nachzugeben. So kam Smetana im Jahre 1843 wiederum nach Prag und bildete sich hier unter der trefflichen Hand Proschk weiter aus. Drei Jahre später lernte Smetana in Prag den großen Komponisten Robert Schumann kennen, der mit seiner Gattin Clara zu dieser Zeit daselbst Konzerte gab. Mit diesem Meister trat Smetana in enge Beziehungen und er wurde von jenem auf das Studium Bachs und Beethovens verwiesen. Dieser Umgang übte auf den böhmischen Musiker und auf seine ganze spätere Entwicklung den wohlthätigsten Einfluß aus. Nach kurzer Zeit gründete Smetana in Prag eine eigene Musikschule, die so gut besucht wurde, daß der Gründer sich bald ein kleines Vermögen zusammengeparkt hatte. Er konnte sich von seinen Ersparnissen und Einkünften durch Vermählung mit der Pianistin Katharina Kolar einen eigenen Hausstand gründen. Einen erweiternden Blick für die Musik erhielt Smetana durch den Verkehr mit Pizet, der im September 1856 nach Prag kam und hier sofort mit ihm in engere Beziehungen trat. Nur noch wenige Wochen blieb Smetana in Prag, dann folgte er dem ehrenvollen Rufe Drenschöck als Dirigent der philharmonischen Concerte nach Gothenburg in Schweden, die er bis zum Jahre 1861 leitete. Nach dieser Zeit sehen wir ihn wieder in Prag und zwar jest in der Eigenschaft eines Kapellmeisters an einem tschechischen Nationaltheater. In dieser Stellung machte er als Concertgeber verschiedene Reisen nach Deutschland und Schweden. Schon vor seiner Anstellung an dem tschechischen Nationaltheater in Prag hatte sich Smetana mit Compositionen verübt und sich hauptsächlich mit Instrumental- und Claviermusik befaßt. In Prag aber schuf er nunmehr seine Opernwerke, denen sämmtlich tschechische Texte zu Grunde liegen.

Seine Gesundheit aber erlaubte es nicht allzulange seinen Posten auszufüllen; ein schweres Gehörleiden, das lange Jahre ihn beständig gequält und gemartert hatte, zwang ihn 1874 ganz zurückzutreten. Vollständige Taubheit war die eine Folge dieses tückischen Leidens, die andere völlige geistige Umnachtung, indem das Gehirn in Mitleidenschaft gezogen wurde. Dieses tragische Schicksal des genialen und vielseitigen Meisters veranlaßte seine Unterbringung in die Landesirrenanstalt zu Prag, wo er schließlich am 12. Mai 1884 von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Einen Ruf als Komponist erwarb sich Friedrich Smetana zuerst durch seine symphonischen Dichtungen, die zumeist vor seinen Opernwerken entstanden. Hiervon sind die bedeutendsten: Wallensteins Lager, Richard III., Haton Jarl, Mein Vaterland. Von letzterem Werk wurde im 14. Gewandhauskonzert zu Leipzig am 23. Januar 1896 zum ersten Male ein Theil zu Gehör gebracht, den der Komponist mit technischen Namen Vysegrad bezeichnet hat. Aus mehreren Theilen ist seine symphonische Dichtung „Mein Vaterland“ zusammengesetzt, deren Gesamt-Titel: Mein Vaterland (Vlast) ist. Dieser Opus umfasst 6 Theile deren Namen oder Titel: „Vitavara“ (=Moldau), „Vysegrad“, „Sarla“, „Böhmens Hain und Flur“, „Tabor“ und „Blanitz“ sind. Schon bei seinem Erscheinen erregte diese gewaltige Schöpfung berechtigtes Aufsehen, die ein Zeugniß davon ablegt, mit welcher Liebe der Schöpfer derselben an seiner engeren Heimath gehangen hat. „Vitavara“ ist der Stadt Leipzig nicht mehr fremd; vor einigen Jahren brachte es der Lisztverein dieser Stadt zur Aufführung. In dieser Saison wurde also daselbst der zweite Theil dieses umfangreichen Opus im Gewandhaus zu Gehör gebracht und mit reichlichem Beifall ausgezeichnet, nachdem erst wenige Konzerte zuvor Smetanas Lustspiel-Oper, die identisch ist mit der Ouvertüre zu der Oper „Die verkaufte Braut“, in denselben Räumen stürmisch begrüßt worden war.

Ferner ist Smetana Verfasser einer herrlichen „Triumphsymphonie“, die er 1853 der Öffentlichkeit übergab. Neben einem „Prager Karneval“ für Orchester hat er die verschiedensten Streichquartette, Klaviertrios, böhmische National-Tänze für Klavier, Chorlieder, und manche anderen Klaviersachen verfaßt. Größtentheils erst nach diesen Compositionen sind seine Bühnenstücke entstanden. Die meisten von diesen sind Volksopern, mit frischer lustiger Musik und einfacher, schlichter Handlung. Die älteste seiner Opern lautet: „Die Brandenburger in Böhmen“, die 1863 zum ersten Male in Prag auf die Bühne kam. Dieser allseitig gut aufgenommenen Tondichtung folgte am 30. Mai 1866 die Erstaufführung seiner „Verkauften Braut“ (Predana navesta), ein Werk, welches ein edles melodisches und charakteristisches Talent des Schöpfers verräth, das sich glücklich mit dem Geist des Volksweizens befruchtet hat. Dieser reizvollen Tondichtung folgte 1867 seine Oper „Dalibor“, hierauf am 28. März 1874 die lustige Oper: „Zwei Wittwen“ (Dve vdory). Großen anhaltenden Erfolg hatte wiederum sein fünftes Bühnenwerk mit dem Titel „Der Ruf“ (Hubicka), das 1876 seine Feuertaufe in Prag erhielt. Gleich der „verkauften Braut“ ist diese Oper Smetanas eine liebliche und ungemein melodische. Wenn der Komponist in diesen beiden Singspielen noch nativ und reizvoll ist, so zeigt er sich hingegen in seiner tragischen Oper „Libussa“ von der ersten Seite und er weiß mit diesem Bühnenwerke zugleich auch auf den Geist des Hörers machtvoll einzuwirken. „Libussa“ erschien 1881 zum ersten Male auf der Prager Bühne, nachdem schon drei Jahre vorher sein sechstes Bühnenstück: „Das Geheimniß“ (Tajerstoi) in Szene gegangen war. Seine letzte dramatische Oper erschien am 15. October 1882 auf den Brettern der Prager Bühne und führt den Namen „Teufelsrand“.

Von diesen acht Bühnenwerken erschienen nur drei auf deutschen Bühnen, es sind dies „der Ruf“, die „verkaufte Braut“ und „Zwei Wittwen“, wovon das zweite der drei Werke die hervorragendste und größte Schöpfung des Tonmeisters ist.

Welche wahre innige Empfindung des Komponisten spricht nicht aus diesem seinen Werk! Meisterhaft und geistvoll ist das Werk instrumentirt, die Behandlung des Orchesters und seine Ensemblefäße sind so planvoll, daß man ihn, was das volkstümliche Element in seinen komischen Opern betrifft, einem Vorgänger an die Seite stellen kann. Die Handlung der „verkauften Braut“ und seiner beiden andern Opern ist einfach und stimmungsvoll, nichts Kranftaftes, nichts von sinnlichen Klügelien, alles beruht auf echtem gesunden Volksgefühl. Eins möchte man an ihnen auslegen — die Wahrhaftigkeit der Handlung und der Charaktere, die aber andererseits wieder reich bedacht sind mit natürlichen

Zügen. In allen Tonrichtungen läßt der Komponist alle Saiten seiner Seele erklingen und übt somit auf den Hörer einen eigenartigen Zauber aus. Der Stoff seiner komischen Opern ist, wie schon angedeutet, wahrhaft volkstümlich. In der „verkauften Braut“ führt uns der Komponist ein Liebespaar, Marie und Hans, vor Augen. Ein Heirathsvermittler, der durchaus seinen Kuppelpolz verdienen will, sucht die Heirath zu verhindern und der Marie einen gewissen Wenzel Micha zum Manne zu geben, der gerade nicht der schlaueste Bauernsohn der Gegend ist. Das liebende Paar eifert sich heftig gegen den Heirathsvermittler Kezal, der schließlich mit Hans einen Pakt abschließt, der darauf hinausläuft, daß Hans gegen eine Entschädigung von 300 Gulden zu Gunsten des Sohnes des Bauers Micha verzichtet. Somit wird die Braut im wahren Sinne des Wortes für 300 Gulden verkauft. Nun ist aber dieser Bräutigam der Marie, Hans, ein Sohn des Bauers Micha, ohne daß jemand außer ihm davon Kenntniß hat, denn seine Eltern glaubten ihr zweites Kind längst verschollen. Hans giebt sich nun der Marie zu erkennen, die Eltern ebenfalls erkennen ihn für ihren schon todt-glaubten Sohn an und Marie und Hans werden nun doch noch ein Paar laut abgemachten Kontraktes mit Kezal, der ja der Marie den Sohn des Bauers Micha zuerkannte. Hans streicht seine 300 Gulden ein, heirathet seine Braut und Kezal und Wenzel haben das Nachsehen. Dies ist in kurzen Zügen die Handlung des so herrlich instrumentirten Werkes, das als es einmal nach Deutschland gekommen war, an allen größeren Bühnen raschen Eingang fand und dem genialen Böhmen alle Ehre machte.

(Schluß folgt.)

### Allerlei.

Das leibbare Luftschiff will der durch seinen festen Rekonstruktionsritt am Anfang des deutsch-französischen Krieges bekannt gewordene Generalleutnant a. D. Graf Zeppelin erfunden haben. Wie wir bereits kurz gemeldet, hat er vor einigen Tagen im Ingenieurverein zu Stuttgart in Gegenwart des Königs von Württemberg über seine Erfindung gesprochen. Die „Straßb. Post“ bringt über den Vortrag einen ausführlichen begeisterten Bericht, der aber an tatsächlichen Angaben eigentlich recht knapp ist. Graf Zeppelin ist der Meinung, daß der französische Hauptmann Renard im Prinzip die Frage der Lenkbarkeit des Luftschiffes gelöst habe. Renard habe sein Luftschiff „La France“ schon 1888 während der Manöver bei Meudon mehrfach nach dem Aufstiegsort zurückgebracht, aber höchstens bei 6.5 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde. Inzwischen habe Renard seinen Ballon „sicher bedeutend vervollkommenet, wenn auch die Franzosen darüber schweigen.“ Auf den Versuchen Renards will Graf Zeppelin weiter gebaut haben. Zur Aufnahme des Gases habe er ein Porenverdichtungsmitel des Seidenstoffes erfunden, das monatelang kein bishen Gas durchdringen läßt. Seine mit Gitterträgern an dem cigarrenförmigen Renard'schen Ballon angebrachte Gondel sei äußerst innreich und fest angebracht, trage vorn Motorflügel und hinten Steuerflügel; das Ganze, durch einen Daimlermotor aus Aluminium mit 6 bis 10 pSt. Kupferlegirung betrieben, könne sich bis 1100 Meter erheben, bis zu 1900 Kilogramm Belastung tragen und nöthigenfalls 7 1/2 Tage ununterbrochen in den Lüften bleiben. Alles sei in Rechnung genommen. Die Ausdehnung des Gases durch die Wärme und Sonnenstrahlen werde ausgeglichen, indem man das Gas nicht etwa entweichen läßt, sondern in Reserveräume überleitet, so daß der Ballon nicht plagen kann und doch kein Gas verliert. Auf- und Abstieg des Fahrzeuges werde ohne Ballastauswerfen oder Gasverlust äußerst innreich durch Schrägstellung der Gondel zum Ballon bewirkt, man lande gegen den Wind ganz gefahrlos. Alle diese Vorzüge des Zeppelinschen Fahrzeuges habe eine von dem preussischen Kriegsministerium eingesezte besondere Prüfungskommission rückhaltlos anerkannt. Dagegen berechne diese als Maximalgeschwindigkeit des Fahrzeuges etwa fünf Meter für die Sekunde, Graf Zeppelin aber mindestens zwölf Meter. An diesem Widerstreit sei die Förderung des Zeppelinschen Projekts zum Stillstand gekommen. Graf Zeppelin ist überzeugt, daß sein Fahrzeug, praktisch ausgeführt, wochenlange Reisen von täglich über 100 Kilometer mit ziemlich schwerer Belastung zurücklegen könne und im Kriege wie im Frieden von der allergrößten Bedeutung sein werde. Ein Modellschiff möchte

er nicht erst erbauen. Das sei für praktische Zwecke doch nicht verwendbar und würde nicht viel weniger kosten als ein Volksschiff. Ein solches Luft-Volksschiff aber käme, wenn erst die Fabriken ihre Einrichtungskosten bestritten hätten, auf etwa 250 000 bis 300 000 Mk. zu stehen.

**Eine Reberenz vor der Göttin.** Eine „Göttin der Freiheit“ ziert gegenwärtig das Schaufenster am Kottbusser Damm in Berlin. Die Göttin trägt in der rechten Hand das rothe Banner mit der Goldaufschrift „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ Auf der vorderen Rockante sieht rechts „Recht“ und links „Wahrheit“. Obwohl es sich nur um einen Maskenanzug handelt, so stößt diese Göttin der Freiheit den zielbewußten Genossen doch so viel Respekt ein, daß sie, wie eine Lokalkorrespondenz berichtet, ehrfurchtsvoll den Hut vor ihr ziehen. wenn ihr Weg sie an dem Schaufenster vorüberführt.

**Eine Wundergeschichte.** Aus Rom wird dem „V. I.“ Folgendes gemeldet: Die letzte verblühende Mittheilung der „Tribuna“, daß es gelungen sei, die Röntgen-Strahlen dem Auge sichtbar zu machen, scheint sich zu bestätigen, so märchenhaft die Sache klingt. Laut Telegramm aus Perugia hielt der Professor Salvioni in der Universität einen Vortrag, worin er ein Instrument vorwies, mittelst dessen das Auge verichlossene Behälter direkt zu durchdringen und darin verwahrte Gegenstände zu sehen vermag. Versuche mit einer Aluminiumkiste seien völlig gelungen; Wir werden wohl bald in der Lage sein, Näheres zu veröffentlichen.“ — Da wird sich aber Herr Riquel freuen; denn dann braucht er sich nur dieses Wunderinstrument anzulegen, um in versperrten Kisten und Kästen Alles Steuerbare aufzufinden.

**Brand eines Irrenhauses.** In der Irrenanstalt zu Beauport in der Nähe von Quebeck brach ein Feuer aus. Die Feuerweh und eine Abteilung Militär machten die größten Anstrengungen, die Irren, etwa 1000, zu retten. Viele wollten die Zellen nicht verlassen oder sprangen in die Flammen, andere flüchteten, zumeist unbekleidet, in's nahe Gebölz. Haufen von Wahnsinnigen leisteten Widerstand und warfen zwei Soldaten in die Flammen. Einige weibliche Irrennige zertrümmerten sich den Schädel, indem sie gegen die Mauer rannten, andere versuchten ihre Wärter zu ermorden. Das Gebäude brannte gänzlich nieder.

**Eine drastische Illustration zu seiner Predigt** benutzte jüngst der Prediger Answorth in der Park Methodistischen Kirche in Bloomfield, Neu-Jersey (Nordamerika). Der Geistliche predigte über das Thema „Auf Wache“ und ein großer Schäferhund, den er mit auf die Kanzel genommen, erhob sich auf Kommando von seinem Lager und spitzte die Ohren, als der Geistliche sein Thema erläuterte und dabei auf die Wachsamkeit des Hundes vergleichsweise hinwies. Der Hund wedelte vor Freude mit dem Schwanz und die andächtige Gemeinde war tief gerührt.

**Ein Meteorblitz** ist in Colmar (Brosing Bosen) beobachtet worden. Die feurige Kugel tauchte aus dem bedeckten Abend-Himmel hervor, lief von Norden nach Süden, zerplatzte dann in mehrere Stücke und verloschte. Der Horizont war etwa vier Sekunden taghell erleuchtet. Erst zwei Minuten später hörte man während einiger Sekunden den Donner rollen.

**Bauernrevolte in Italien.** Infolge der Erhöhung der Maß- und Gewichtsteuer revoltirten die Bauern in Sala bei Biella. Zwischen den hingelandten Truppen und der Bevölkerung kam es zum Kampf, wobei die Soldaten scharf schossen. Vier Zivilisten blieben todt, viele wurden verwundet.

**Verhollenes Schiff.** Die deutsche Barc „Rebecka“, Capitän und Eigenthümer King, ist seit November v. J. verschollen. Es wird befürchtet, daß das Schiff in den Dezemberstürmen mit seiner aus 13 Personen bestehenden Besatzung untergegangen ist. Die Barc legelte am 5. November von Danzig über Heltingör nach Weithartepole ab. Seit dem 25. November fehlt jede Nachricht von dem aus Holz erbaute, 418 Registertons große Fahrzeug.

### Vom Büchertisch.

An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher und Broschüren veröffentlicht. Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

**Dem Fortschritt im Radfahrport** widmet die neueste Nummer (Nr. 6) des „Stahlrad“ (Verlag von Willy Werner, Leipzig) einen außerordentlich interessanten Artikel, welcher uns in kurzen Zügen die Entwicklungsgeschichte des Fahrrades vor Augen führt. Ein anderer Artikel beschäftigt sich in eingehendster Weise mit einer gegenwärtig in allen Sportkreisen lebhaft diskutirten Frage, mit dem Rennbahn-Training. Weiter die Fabrication eines Fahrrades berichtet uns der Luflast über das Etablissement Seidel u. Naumann in Dresden; die Fabrirkämme der Firma werden auf einer in zweifarbigen Druck ausgeführten Beilage veranschaulicht.

Aus dem weiteren reichhaltigen Inhalt des „Stahlrad“ seien noch erwähnt die „Reisebilder aus dem tropischen America“ und der ausführliche Bericht über die Sitzung des Sportauschusses des Deutschen Radfahrer-Bundes, der Kennveranstalter und Rennfahrer, welche am 2. Februar in Berlin stattfand.

Druck. Redakteur Dr. Heinrich Kube. Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.